



Die ausgewählten Texte dieses Newsletters sollen dazu anregen, den Blick auf Afrika und die Römer und die lateinische Sprache zu lenken und dadurch ein modifiziertes Bild von Rom und von Afrika und der Bedeutung des Lateinischen zu vermitteln.

**Text 1** bietet zwei Beschreibungen Afrikas. Ägypten ist ausgenommen, denn es wurde zu Asien gerechnet und stand, wie man weiß, unter griechischstämmiger Herrschaft. Für Römer spielte der Begriff „Europa“ als Idee eines Vereinten Europas keine Rolle. Die Erdteile, die sie kannten, waren *Europa*, *Asia* und *Africa*. Vereint waren alle Bereiche dieser Kontinente, soweit sie um das Mittelmeer herum lagen. Sie standen unter römischer Herrschaft und waren in vielfältiger Weise wirtschaftlich und kulturell mit Rom verbunden. Das Mittelmeer bezeichneten die Römer daher als *mare nostrum*. Allen freien Bewohnern des *Imperium Romanum* verlieh Kaiser Caracalla im Jahr 212 n. Chr. das römische Bürgerrecht. Für manche Schülerinnen und Schüler kann es verwunderlich klingen, dass Sallust Karthago nur ungern erwähnt, Orosius aber ein blühendes Karthago voraussetzt. Dazu ist in Erinnerung zu rufen: Die drei Punischen Kriege (264–241, 218–202, 149–146) dienten Rom dazu, eine Vorrangstellung im antiken Mittelmeerraum zu erlangen und die wirtschaftliche Ausbeutung Siziliens, Spaniens und Nordafrikas zu sichern. Karthago wurde im Jahr 146 v. Chr. aus wirtschaftlichen Interessen dem Erdboden gleichgemacht. Aber schon 100 Jahre später hatte Cäsar die Idee zum Wiederaufbau, weil er darin wesentliche Vorteile sah. Der Plan wurde unter Augustus in die Tat umgesetzt und seitdem war Nordafrika lange ein wirtschaftlich wie kulturell blühendes Gebiet.

**Text 2:** Das Beispiel des Komödiendichters Terenz zeigt, wie er wegen seiner körperlichen Attraktivität geschätzt wurde, viel mehr wegen seiner Begabung und seinem poetischen Können. Gerade die Familien, die auch als Karthagogegner gefeiert wurden, förderten ihn, sorgten für seine Freilassung und seine Karriere. Die Konfrontation mit einem Spielfilm verstärkt den Respekt vor den Terentiern. Vieles in der Vita könnte Legende sein, insbesondere der Verlust aller Manuskripte auf einer Schiffsreise. Der sexuelle Umgang mit Adligen hat als Voraussetzung, dass Sklaven auch zu sexuellen Diensten herangezogen wurden. Dass seine adligen Förderer am Schreiben der Komödien beteiligt gewesen sein sollen, hat Terenz als Anerkennung werten können.

**Text 3:** Die Darstellung einer afrikanischen Sklavin eines armen italischen Bauern zeigt einerseits Respekt für Arbeit und Einsatz, sie heißt nicht *serva* oder *ancilla*, sondern *custos*. Die Reaktion des Autors auf ihre körperliche Erscheinungsform kann aus heutiger Sicht rassistisch wirken, ist aber eher staunend. Dazu trägt die Beschreibung des Körpers von oben nach unten bei, ebenso der Bezug der Attribute statt auf den Körperteil auf die Dargestellte selbst.

**Text 4:** Die Darstellung des Soldatenkaisers Septimius Severus zeigt, wie dieser von klein auf römisch erzogen wurde und als Kaiser trotz seiner grausamen Strenge gewürdigt wird.

Die Verbreitung des Christentums bewirkte einen weiteren Kulturschub. Aus Afrika kamen berühmte Autoren nach Rom und Italien: Apuleius, geboren ca. 123 n. Chr. in Madauros (dem heutigen M'Daourouch in Algerien). Augustinus von Hippo, geboren 354 in Tagaste, heute Souk Ahras in Algerien Tertullian, geboren nach 150 n. Chr. in Karthago (das heute eine Vorstadt von Tunis ist).

Beispiele afrikanischer Sklaven in Deutschland zeigen, wie diese es zu höchstem Können im Lateinischen als Juristen, Philosophen und Prediger brachten. Anton Wilhelm Amo (lateinisch: Antonius Guilielmus Amo Afer), geboren um 1703 in Nkubeam an der Goldküste (in Westafrika), gestorben nach 1753 im heutigen Ghana, lehrte als Philosoph an den Universitäten Wittenberg, Halle und Jena. Er verfasste mehrere lateinische Werke. Das Werk von 1729, das heute sicher besonders interessieren würde, ist verloren gegangen: *Disputatio de iure Maurorum in Europa* (Disputation über die Rechtsstellung der Mauren in Europa). Heute gibt es viele Vorschläge, Flughäfen oder Straßen und Plätze nach ihm zu benennen.



## Text 1: Afrika – Gebiete, Klima, Lebensbedingungen, Völker

### a) 40 v. Chr.: Sallust, *Bellum Iugurthinum* 17–19

Etwa im Jahr 40 v. Chr. schreibt der römische Politiker und Geschichtsschreiber Gaius Sallustius Crispus (Sallust, 86–35 v. Chr.) sein Werk *Bellum Iugurthinum* („Der Krieg gegen Iugurtha“). Er schildert einen Krieg aus den Jahren 111–105 v. Chr. und will an einem historischen Beispiel zeigen, wie die Interessen der römischen Führungsschicht der *Nobilēs* zu einem Verfall des Staates und zu schweren Kriegsverlusten führten. Denn Iugurtha gelang es, viele Angehörige der römischen Adelschicht lange durch Zuwendungen und Tricks hinzuhalten und seine Macht auszudehnen. Erst der unabhängige Marius und sein Kollege Metellus konnten Iugurtha besiegen. Im Jahr 40 v. Chr., als die Anhänger des ermordeten Caesar und die Anhänger der Caesarmörder und ihrer Kollegen in erbittertem Kampf miteinander standen, sieht Sallust eine ähnliche Gefahr.

17 (3) Die Autoren, die über die Einteilung des Erdkreises geschrieben haben, haben meist drei Erdteile angenommen: Asien, Europa, Afrika. Manche haben allerdings Afrika als Teil Europas angesehen. (4) Die westliche Grenze Afrikas ist durch das Mittelmeer und den Ozean markiert.

Sallust beschreibt Land und Menschen Afrikas:

(5) Mare saevom, inportuosum;	(5) Das Meer: brutal, fast ohne Häfen.
ager frugum fertilis, bonus pecori, arbori infecundus;	Der Ackerboden: fruchtbar an Feldfrüchten, gut für Weidevieh, für einen Baum ohne Nahrung.
caelo terraque penuria aquarum.	Am Himmel und am Boden Wassermangel.
(6) Genus hominum salubri corpore, velox, patiens laborum;	(6) Die Art der Menschen: von gesundem Körper, schnell, ausdauernd bei Strapazen.
ac plerosque senectus dissolvit,	Und die meisten löst erst das Alter auf.
nisi qui ferro aut bestiis interiire;	Es sei denn, sie sind durch das Schwert oder durch wilde Tiere umgekommen.
nam morbus haud saepe quemquam superat;	Denn Krankheit besiegt nicht oft irgendjemanden.
ad hoc malefici generis plurima animalia.	Hinzukommen sehr viele Tiere schädlicher Art. ...
18 (1) Africam initio habuere Gaetuli et Libyes,	(1) Afrika bewohnten anfänglich Gaetuler und Libyer,
aspero incultique,	rohe und kulturlose,
quis cibus erat caro ferina atque humi pabulum uti pecoribus.	die zur Speise das Fleisch wilder Tiere und Futter vom Boden hatten wie das Vieh.
(2) Ille neque moribus neque lege aut imperio quousquam regebantur:	(2) Sie wurden weder durch eingeübte Verhaltensweisen noch durch ein geschriebenes Gesetz oder durch den Befehl irgendeiner Person gelenkt.
vagi palantes,	Sie liefen überall einzeln umher und hatten Wohnstätten,
quas nox coegerat,	zu denen sie die Nacht gezwungen hatte.
sedes habebant.	

(4–6) Dann seien Perser und Meder nach Afrika gekommen. (7) Sie vermischten sich mit den Gaetulern und nannten sich selbst Numider (Nomaden). (9) Dann seien Libyer gekommen. (10) Sie hätten den Namen Meder insofern zerstört, als sie sie Mauren nannten. (11–12) Die Perser und die Numider weiten ihr Herrschaftsgebiet aus. (19) (1) Die Phönizier besetzen Gebiete Afrikas und gründeten Hippo, Hadrumetum und Leptis und andere Städte. Die bedeutendste Gründung ist Karthago (mit dem Rom so viele Kriege führte, Sallust deutet dies nur an und nennt nicht den Namen Hannibal). (2–3) – Karthago, eine phönizische Gründung, weitet sein Machtgebiet aus. (7) Dann beherrschen die Römer die meisten Punischen Städte und Karthago. Der afrikanische König Iugurtha beherrscht die meisten Gebiete der Gaetuler und Numider, der König Bocchus das Gebiet der Mauren.



## b) 400 Jahre später: Orosius, *Historia adversus paganos* 1,83–95

Paulus Orosius aus dem heutigen Portugal verfasste im 4. Jh. n. Chr. eine Universalgeschichte (Geschichte der ganzen Welt) aus christlicher Sicht (daher der Titel *Historia adversus Paganos*: gegen die Heiden). Er schildert Afrika so (*Historia adversus paganos* 1, 83–95):

Der Autor erkennt, dass viele Autoren aus europäischer Sicht Afrika als kleiner einschätzten und darstellten, als es in Wirklichkeit ist. Außer europäischem Vorurteil sieht er noch einen weiteren Grund (c. 86):

**86** Praeterea, cum multo amplius terrae in Africa ardore solis quam in Europa rigore frigoris incultum atque incognitum sit – quippe cum omnia paene animantia vel germinantia patientius et tolerabilius ad summum frigoris quam ad summum caloris accedant –, ea scilicet causa est, Africam per omnia situ et populis minorem videri: quia et natura sui minus habeat spatii et caeli inclementia plus deserti.

**86** Weil außerdem viel mehr Land in Africa durch die Hitze der Sonne un bebaut und unentdeckt ist als in Europa durch die Starre der Kälte – fast alle lebenden oder aufsprießenden Wesen passen sich ja mit größerer Leidensfähigkeit und Durchhaltefähigkeit an extreme Kälte als an extreme Hitze an – ist das natürlich die Ursache dafür, dass Africa in jeder Hinsicht als kleiner an Völkern und an Umfang erscheint: Es hat aufgrund seiner Natur weniger eigenen Raum und aufgrund der Gnadenlosigkeit des Himmels (Klimas) mehr an Einöde (Wüste).

Danach beschreibt der Autor die Teile Afrikas und gibt genaue Grenzen an: **87** Libyen, Cyrenaica und Pentapolis: westlich von Ägypten. **88** Dann nach Süden gehend: Libyoaethiopier und der Garamanten.

**90** Weiter nach Westen: Die Provinz Tripolitana mit der Stadt Leptis Magna, im Norden dieser Stadt beginnt das „Sizilische Meer“. **92** Weiter nach Westen: Byzaikum mit der Stadt Hadrumetus oder Hadrumetum, Zeugis mit Groß-Karthago, Numidien mit den Städten Hippos Regius und Rusiccada. **93** Weiter nach Westen: Mauretania Sitifensis und Mauretania Caesarensis. **94** Schließlich Mauretania Tingitana, der „äußerste Teil Africas“. Westlich davon folgen Atlasgebirge und Atlantischer Ozean. Im Süden davon das Land der Galauler bis zum „Hesperischen Ozean“.

## Arbeitsaufträge:

1. Stelle die Angaben Sallusts zu den Völkern Nordafrikas zusammen und vergleiche sie mit einer Karte des antiken Afrikas.
2. Arbeite die Parallelen und Unterschiede in den Texten 1a und 1b heraus.

## Text 2: Terenz

C. Suetonius Tranquillus (ca. 70 - ca. 150 n. Chr.) stellt in seinen Lebensbeschreibungen *De viris illustribus* („Berühmte Männer“) das Leben des Dichters Terenz dar. Publius Terentius Afer ist einer der zwei berühmtesten römischen Komödienautoren. Sechs Komödien sind erhalten. Er lebte von ca. 190–159 v. Chr. In der Biografie heißt es:

P. (= Pūblius) Terentius Afer, Karthāgine nātus, serviit Rōmae Terentiō Lucānō senātōri, ā quō ob ingenium et fōrmam nōn īnstitūtus modo liberāliter, sed et matūrē manū missus est.

Quīdam captum esse exīstimant: quod fierī nullō modō potuisse Fenestella docet, cum inter finem secundi Pūnicī bellī et initium tertii et nātus sit et mortuus; nec sī ā Nūmidīs aut Gaetulīs captus sit, ad ducem Rōmānum pervenire potuisse, nullō commerciō inter Italicōs et Afrōs nisi post dēlētā Karthāginem coeptō. Hic cum multis nobilibus familiāriter vixit, sed maximē cum Scipiōne Africānō et C. Laeliō, quibus etiam corporis gratiā conciliātus exīstimātur.





Publius Terentius Afer, in Karthago geboren, war Sklave in Rom beim Senator Terentius Lucanus. Von ihm ist er wegen seiner Begabung und seiner Schönheit nicht nur wie ein Freier unterrichtet und erzogen worden, sondern auch früh freigelassen worden.

Manche sind der Ansicht, er sei gefangen worden. Das konnte in keiner Weise geschehen sein, lehrt Fenestella. Denn Terenz ist zwischen dem Ende des Zweiten Punischen Kriegs und dem Anfang des Dritten Punischen Kriegs sowohl geboren worden als auch gestorben. Und wäre er vielleicht von den Numidern oder Gaetulern gefangen worden, hätte er nicht zu einem römischen Führer kommen können, denn keinerlei Handelsverkehr zwischen Italikern und Afrikanern war in Gang gesetzt, außer nach der Zerstörung Karthagos.

Er lebte mit vielen Aristokraten in freundschaftlich-vertraulicher Art, aber vor allem mit Scipio Africanus und Gaius Laelius; ihnen war er – wie man einschätzt – auch wegen seines Körpers eng verbunden.

Über Familie und Tod des Terenz schreibt Sueton: Terenz habe eine Reise nach Griechenland gemacht. Auf der Rückreise habe er alle seine neuen Manuskripte verloren und sei gestorben. Er habe kaum Eigentum hinterlassen. Seine Tochter habe allerdings einen römischen Ritter geheiratet.

## Arbeitsaufträge:

1. Erörtere die Haltung der ursprünglichen Eigentümer des Terenz ihm gegenüber.
2. Vergleiche diese Haltung mit der der Sklaveneigentümer im Film ‚12 Years a Slave‘, UK 2013; Regie: Steve McQueen; Drehbuch: John Ridley. Der Film basiert auf dem Roman ‚Twelve Years a Slave‘ von Solomon Northup (1853).

## Text 3: Moretum

Wahrscheinlich um 20 n. Chr., also zur Regierungszeit des Kaisers Tiberius, des Nachfolgers des Augustus, stammt das Gedicht *Morētum* („Das Mörsergericht“). Es ist ein kleines Epos von 123 Versen. In höchstem epischen Stil wird die Arbeit eines armen Kleinbauern namens Simulus dargestellt und gewürdigt. In Epen werden sonst immer „Helden“ des Krieges und der Politik dargestellt. Der Bauer bereitet einen Brei vor. Er besteht aus Korn, Gewürzen und Knoblauch; alles wird mit einem Mörser in einer kleinen Schale zerstoßen, dann vermengt. Man kann Versuche, das Rezept nachzumachen, im Internet mithilfe des Suchbegriffs „Moretum“ finden.

Der Bauer ist ein armer Mann. Aber er hat eine Sklavin namens Scybale. Beider Namen, Simulus und Scybale, haben „sprechende Namen“, wie sie oft bei Personen in Komödien verwendet werden. Der Name soll spöttisch Aussehen oder Wesen der Person kennzeichnen. Das bedeutet aber nicht, dass die Personen Böses oder Schlechtes tun. Simulus könnte die Verkleinerungsform von *sīmus* sein und „kleine Stumpfnase“ meinen, Scybale könnte „die Abweisende“ oder „Abschreckende“ meinen, aber auch ein Gewürz, das stark riecht. Scybale ist Afrikanerin. Sie muss das Brot zum Mörsergericht backen. Der Verfasser des Gedichts beschreibt sie so:

29b ... Modo rŭstica carmina cantat  
30 agrestique suum sŏlātur vŏce labŏrem,  
31 interdum clāmat Scybalēn – erat ūnica cŭstŏs,  
32 Āfra genus, tŏtā patriam testante figŭrā,  
33 torta comam labrŏque tumēns et fusca colŏre,  
34 pectore lāta, iacēns mammīs, compressior alvŏ,  
35 crŭribus exilis, spatiŏsa prŏdiga plantā.  
36 Hanc vocat atque ārsŭra focis impŏnere ligna  
37 imperat et flammā gelidŏs adolēre liquŏrēs.

**Versmaß:** Hexameter. Lies lange Silben nachdrücklich, kurze Silben mit weniger Zeitaufwand. Silben sind lang, wenn sie einen langen Vokal haben oder wenn auf einen kurzen Vokal mindestens zwei Konsonanten folgen. Lange Vokale sind im Text durch einen Strich über den Vokal gekennzeichnet.



**29b modo** Adv.: manchmal – **rūsticus, -a, -um**: nach Bauernart – **30 agrestis, -e**: ländlich – **sōlārī, sōlor** + Akk. sich über etwas hinwegtrösten, sich etwas angenehm machen – **31 Scybalē, -is, Akk. -ēn**: Skybale, *Eigenname* – **cūstōs, -ōdis m./f.**: der Wächter, die Wächterin; Aufseher, Aufseherin – **32 Āfer, Gen.: Āfrī**: der Afrikaner, *Bewohner vor allem Nordafrikas in der Gegend Karthagos* – **Āfer, Āfra, Āfrum**: afrikanisch – **Āfra genus**: *Ausdrucksweise mit dem sog. Akkusativ der Beziehung*: Afrikanisch, Afrikanerin von der Herkunft; *der Akk. heißt auch Accusativus Graecus, weil diese Ausdrucksweise im Griechischen besonders beliebt ist.* – **testārī, testor, testātus sum**: bezeugen, Zeugnis ablegen von etw. – **figura, -ae f.**: die Gestalt, die Figur – **33 torquēre, torquēō, torsī, tortum**: drehen – **coma, -ae f.**: das Kopfhhaar – **torta comam**: vgl. zu Afra genus – **labrum, -ī n.**: die Lippe – **tumēre, tumeō**: angeschwollen sein – **fuscus, -a, -um**: dunkelfarbig; dunkelbraun, schwärzlich – **34 pectus, Gen.: pectoris n.**: die Brust, der Brustkorb – **lātus, -a, -um** breit, geräumig – **mamma, -ae f.**: die Mutterbrust, *also die Brust von Müttern, die ihre Babies säugen* – **compressus, -a, -um**: zusammengedrückt, knapp, eng – **alvus, -ī m.**: der Bauch, der Unterleib – **compressor**: *die Vergleichsform besagt, dass etwa relativ mehr ist*: ziemlich zusammengedrückt, relativ eng – **35 crūs, crūris n.**: der Unterschenkel, *bestehend aus Schienbein und Wadenbein* – **exīlis, -e**: winzig, klein, schwächlich – **spatiōsus, -a, -um**: umfangreich, weit, groß – **prōdigus, -a, -um**: verschwenderisch, groß, weitausgreifend – **planta, -ae f.**: die Fußsohle – **36 hanc meint Scybale – **ārdēre, ardeō, arsī, arsum**: brennen, in Brand stehen – **ārsūra**: die brennen sollten, zum Verbrennen – **focus, -ī m.**: die Feuerstätte, der Herd, *Pl. auch*: die Glut – **inpōnere, -pōnō, -posuī, -positum** + Abl.: (hinein)legen in – **lignum, -ī n.** das Holz; *Pl. ligna, -ōrum n.*: Holzstücke – **37 gelidus, -a, -um**: kalt – **adolēre, doleō, adoluī**: 1. duften; 2. zu Duft werden; 3. in Duft aufgehen lassen – **liquor, -ōris m.**: die Flüssigkeit**

## Arbeitsaufträge:

- Schildere und beurteile, wie der Autor Scybale darstellt: **a)** Welche Ausdrücke verwendet er für ihre Stellung, ihre Arbeit und ihre Aussehen? **b)** Was bewirkt die Darstellung des Körpers mit vielen Partizipien und Akkusativen des Bezugs statt mit dem Gen. oder Abl. qualitatis oder in eigenen Sätzen. Beispiel: *torta comam* statt: *tortā comā* oder *coma torta erat*.
- Erörtere Gründe, warum vom Haushalt des Bauern nur er und Scybale dargestellt werden.

## Text 4: Ein römischer Kaiser aus Afrika: Septimius Severus (*Historia Augusta*)

Die *Historia Augusta* ist eine Sammlung von Biografien der römischen Kaiser von 117 – 285 n. Chr. Wer der Autor ist, weiß man nicht. Der Autor selbst wählt sechs verschiedene Namen und versucht somit, sechs Autoren vorzuspiegeln. Das Werk ist um etwa 400 n. Chr. oder sogar erst im 5. Jh. n. Chr. entstanden. Über den Kaiser Septimius Severus (Regierungszeit 195–211 n. Chr.) schreibt der Autor unter dem Pseudonym Aelius Spartanus:

(1) (1) Septimius Severus wurde am 8. April 193 n. Chr. geboren. Er stammte aus Tripolis, aber hatte das Bürgerrecht von Leptis. Sein Vater hatte römische Ritter als Vorfahren, seine Mutter kam aus einer Familie, die mehrere Konsuln gestellt hatte.

**Ein Bericht über seine Kindheit:** (c. 4) In prima pueritia, priusquam Latinis Graecisque litteris imbueretur, quibus eruditissimus fuit, nullum alium inter pueros ludum nisi ad iudices exercuit, cum ipse praelatis fascibus ac securibus ordine puorum circumstante sederet ac iudicaret.

(4) Schon am Beginn seiner Kindheit, bevor er mit lateinischer und griechischer Literatur benetzt wurde (in denen er der perfekt Gebildete war), hat er unter den anderen Jungen überhaupt kein anderes Spiel praktiziert als „Gerichtssitzung“, wobei er sich Rutenbündel und Beile vorantragen ließ und ihn die ordentlich formierte Reihe der Jungen um ihn herumstellte und er auf dem Richterstuhl saß und Urteile sprach.

**Über sein weiteres Leben:** (c. 4 – 18): Im achtzehnten Lebensjahr hat er öffentliche rhetorische Vorträge gehalten. Danach ging er zum Studium nach Rom. Er wurde schnell Senator, dank der Protektion eines Verwandten, Septimius Severus, der damals zum zweiten Mal Konsul war. Danach hat er die militärische Laufbahn durchlaufen und in vielen Provinzen siegreich gekämpft und sich die Gunst der dortigen Heere gesichert. Den Kaiser Iulian hat er ausgeschaltet und ist selbst Kaiser geworden. Dabei hat er für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung gesorgt, Vergehen hat er mit größter Strenge bestraft (daher der Name Severus).





## Gesamtbeurteilung:

19 (6) Iudicium de eo post mortem magnum omnium fuit, maxime quod diu nec a filiis eius boni aliquid rei publicae venit, et postea invadentibus multis rem publicam res Romana praedonibus direptui fuit.

(7) Hic tam exiguis vestibus usus est, ut vix et tunica eius aliquid purpurae haberet, cum hirta chlamyde umeros velaret.

(8) Cibi parcissimus, leguminis patrii avidus, vini aliquando cupidus, carnis frequenter ignarus.

(9) Ipse decorus, ingens, promissa barba, cano capite et crispo, vultu reverendus, canorus voce, sed Afrum quiddam usque ad senectutem sonans.

(10) Ac multum post mortem amatus vel invidia deposita vel crudelitatis metu.

**19 (6) iudicium**, -ī *n.*: das Urteil – **maximē** *Adv.* besonders – **bonī** (Gen. partitivus) **aliquid**: etwas Gutes – **invādere**, -vādō, -vāsī, -vāsum + *Akk.*: eindringen in – **praedō**, -ōnis *m.*: der Räuber – **direptūs**, -ūs *m.*: die Plünderung – **praedonibus direptui esse**: esse mit Dativus commodi („der Person, die den Vorteil hat“) und Dativus finalis (Dativ des Zieles oder der Wirkung): den Räubern ein Ziel für Plünderung sein, Räubern zur Plünderung dienen. **(7) exiguus**, -a, -um: dürrtig – **vestis**, -is *f.*: das Gewand; *Pl.*: die Kleidung – **tunica**, -ae *f.*: die Tunika. das Untergewand, zu dem römische Männer trugen außerhalb des Hauses ein Übergewand trugen, die Toga oder einen Mantel (pallium). Römische Senatoren trugen zwei Tuniken übereinander; die obere war mit einem breiten purpurnen Streifen als Ausweis ihrer Amtswürde versehen. – **purpura**, -ae *f.*: die Purpurfarbe (gewonnen aus der Purpurschnecke), das so gefärbte Purpurgewand – **aliquid purpurae**: irgendetwas an Purpur – **hirtus**, -a, -um: rau(h), aus ungeglätteter Wolle – **chlamys**, chlamydis *f.* (grch.): der Mantel, bes. in prächtiger Gestaltung für Feldherrn und Staatsmänner – **umerus**, -ī *m.*: die Schulter – **vēlare**, **vēlō**: verhüllen – **(8) cibus**, -i *m.*: das Essen, die Nahrung – **parcus**, -a, -um + *Gen.*: sparsam mit etw. – **legūmen**, legūminis *n.*: die Hülsenfrucht – **carō**, carnis *f.*: das Fleisch – **frequenter** *Adv.*: häufig – **ignārus**, -a, -um + *Gen.*: ohne Ahnung von, mit etw. nicht vertraut – **(9) decōrus**, -a, -um: ehrenhaft, anständig, stattlich – **prōmittere**, **prōmittō**, -mīsī, -missum: nach vorne wachsen lassen – barba, -ae *f.*: der Bart – **cānus**, -a, -um: grau, aschgrau, weißgrau; hochbetagt – **crīspus**, -a, -um: kraus, krausköpfig – **vultus**, -ūs *m.*: der Gesichtsausdruck, das Gesicht – **reverendus**, -a, -um: ehrfurchtgebietend – **canōrus**, -a, -um: wohlklingend, hell klingend – **quiddam**: etwas – **usque ad** + *Akk.*: bis hinein in – **senectūs**, -ūtis *f.* das (Greisen-)Alter – **sonāre**, **sonō**, **sonuī**: tönen, klingen – **Āfrum sonāre** Afri(kani)sch klingen – **(10) multum**: viel, sehr – invidia, -ae *f.*: der Hass – **dēpōnere**, -pōnō, -posuī, positum: ablegen – **crūdēlītās**, -ātis *f.*: die Grausamkeit – **metus**, -ūs *m.*: die Angst – **crūdēlītātis**: *sog. Gen. obiectivus*: vor seiner Grausamkeit – **vel invidiā dēpositā vel crūdēlītātis metū**: zwei *Abl. absoluti* in verkürzter Ausdrucksweise, dēpositā ist auf invidiā bezogen, meint aber auch metū (wo es depositō heißen müsste).

## Arbeitsaufträge:

1. Arbeite heraus, welche geistigen, charakterlichen und körperlichen Eigenschaften der Autor dem Kaiser Septimius zuschreibt.
2. Erörtere, welche Eigenschaften auf Septimius' Geburtsland zurückgeführt werden, welche auf seine Eltern und Vorfahren, welche auf seine kulturelle Umgebung und welche auf seine eigene Entscheidung.